Glauben und Leben

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **78 (1984)**

Heft 19

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

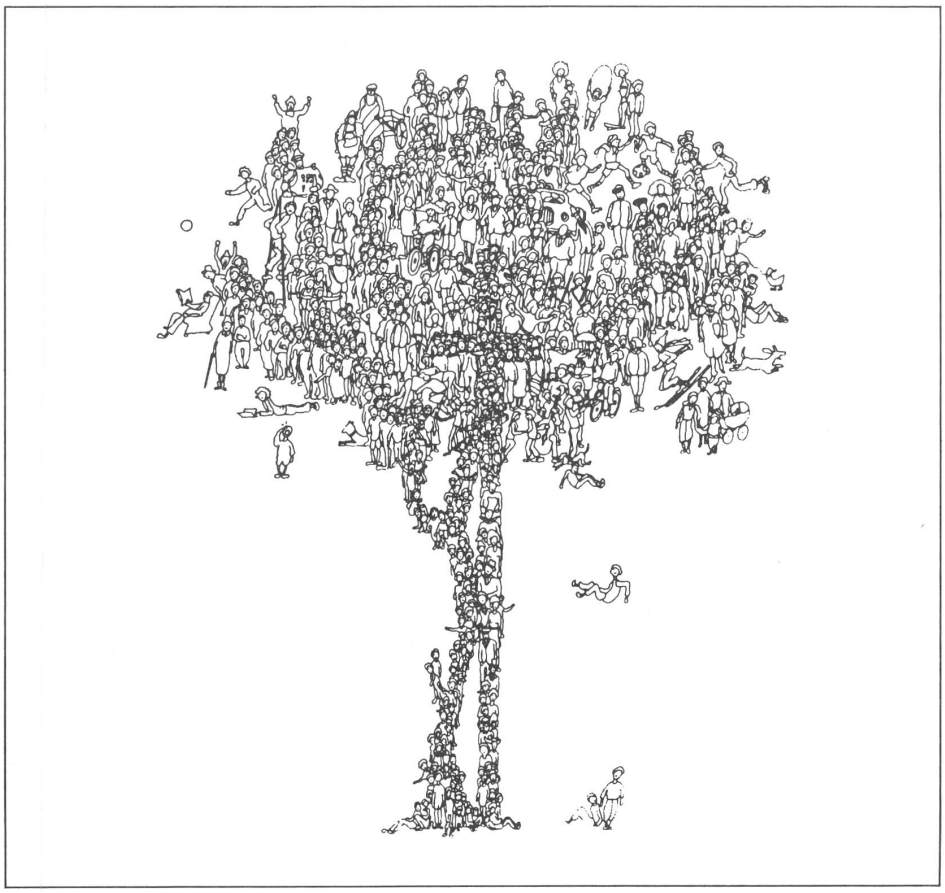
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Glauben und Leben

Aus der Mitte leben

Für mich ist ein Baum immer etwas Grossartiges. Jeder Baum hat eine Vielfalt von Wurzeln, die wir nicht sehen können. Tief im Boden sind sie verborgen, fast geheimnisvoll. Diese Wurzeln verbinden sich zu einem Stamm. Aus diesem Stamm heraus kommt das Leben: die grossen und die kleinen Äste, die Blätter, die sich verfärben, die Blüten und zuletzt die Frucht. Und sogar ein Baum kennt die Zeit der Ruhe und der Stille. Der Stamm hat eine ganz wichtige Funktion.



Er ist die Mitte und zugleich die Verbindung zwischen Wurzel und Frucht. Lebensnotwendige Kräfte werden von ihm weitergegeben. Aus dieser Mitte geht eine Vielfalt von Ästen hervor, aber zusammen bilden sie eine Einheit.

«Wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, da bin ich mitten unter ihnen», Mt 18, 20

Das menschliche Leben wird oft mit einem Baum verglichen. Wir sprechen sogar von einem Stammbaum. Vielleicht gibt es einige unter euch, die einen solchen Stammbaum zusammengestellt haben.
Ja, wir haben unsere Wurzeln irgendwo her. Als Menschen sind wir verschieden:

Heute schreibt:

Pater Christian Lorenz Emmen

Wir haben verschiedene Begabungen, verschiedene Berufe, wir sprechen verschiedene Sprachen und haben sogar verschiedene Hautfarben. Aber zusammen können wir eine Einheit bilden. Einer will unsere Mitte sein. Er möchte uns die lebensnotwendigen Kräfte geben. Wie hat er das gemacht? Jesus hat auf dieser Welt gelebt. Er kannte die Verschiedenheit der Menschen und hat mit jedem Kontakt aufgenommen. Jesus hatte ein gutes Herz für die Armen und hat mit ihnen das Brot geteilt, er verurteilt den Zöllner nicht, der es gemerkt hat, dass er die Leute betrogen hatte. Sogar der Ehebrecherin gibt er die Möglichkeit, neu anzufangen, obwohl ihn das Gesetz zwingt, diese zu steinigen. Er ladet den reichen Jüngling ein, ihm nachzufolgen, leider hatte dieser zuwenig Mut. Jesus hat Mitleid mit den Kranken und Behinderten und nimmt Kinder in seine Arme. Jedem möchte er die notwendige Kraft für sein Leben geben.
Wenn wir diesen eigenartigen Baum auf dem Bild genau anschauen, so können wir sehen, dass die Leute zwar verschieden sind: es gibt alte und junge, grosse und kleine, frohe und traurige, aber zusammen bilden sie eine Gemeinschaft. Die Mitte, der «Stamm», die Verbindung ist Jesus. Für unser Leben bedeutet das, mit seinem Leben möchte er uns Mut machen, einem Menschen zu helfen, der Hunger hat, zu sprechen, wo Ungerechtigkeit geschieht, Verständnis zu haben, auch wenn jemand anders ist als ich. So wird das Leben froher und friedlicher. Suchen Sie sich einmal auf diesem Baum. Wo stehen Sie???

Sprachecke (Schluss)

6. Er hat die beste... in diesem Theaterstück bekommen.
7. Im Zug lese ich keine Gedichte, nur...
8. Oft habe ich gerade dann meinen... zu Hause vergessen, wenn es anfängt, in Strömen zu regnen.

7. Wie heissen die Verben?

1. Es ist gesund, nach dem Mittagessen ein wenig zu...
2. Ich muss meinen Anzug einmal... lassen, er ist schmutzig.
3. Jährlich... Millionen Menschen ins Ausland in die Ferien.
4. Ich sass schon einmal auf einem Pferd, aber... kann ich nicht.
5. Wenn man getankt hat,... es im Auto manchmal nach Benzin.
6. Das Kind fiel ins Wasser; er sprang hinterher, um es zu...
7. ... einmal, wie alt ich bin! – Ich schätze dich auf 32 Jahre; stimmt's?

8. Wie heissen die Adjektive und Adverbien?

1. Du hast...! Wir hätten vorhin rechts abbiegen sollen.
2. Auf meine Uhr kann ich mich verlassen; sie geht immer...
3. Das Fleisch muss noch etwas braten. Innen ist es noch...
4. Bei uns werden die ersten Äpfel im August...

(Mit freundlicher Genehmigung des Verlags entnommen aus: Grundwortschatz Deutsch, Übungen und Tests, Klett-Verlag.)

Auflösungen zu R

1 1b 2a 3c 4a
2 1b 2b 3c
3 1b 2b 3b
4 1 und 4 richtig, 2 und 3 falsch
5 1g 2e 3d 4c 5f 6h 7a 8b
6 1) Reinigung 2) Ring 3) Rede 4) Rat 5) rauchen 6) Rolle 7) Romane 8) Regenschirm
7 1) ruhen 2) reinigen 3) reisen 4) reiten 5) riecht 6) retten 7) Rate
8 1) recht 2) richtig 3) roh 4) reif

Der Polizist abends zum daherfahrenden Töffler: «Halt, kei Liecht!» – Der Töffahrer: «Uf d Syte, kei Brämse!»